ENORD ESS

JAHRGANG 42 · NR. 28 · AUFLAGE: 90880 · ANZEIGEN & VERTRIEB 04551 / 904 92 · 11. JULI 2018

Text und Fotos Bernhard-Michael Domberg



An Bord des Traditionsseglers "Ryvar" fährt das ICE-Team aus der Kieler Förde auf die Ostsee. FOTO: BMD

Jugendcamp von Arved Fuchs startet

KIEL. (BMD) Zehn Jugendliche aus vier Nationen gehören zu den Auserwählten des Camps "ICE Climate – Education". Sie stachen letzte Woche von Kiel aus auf dem Segelschiff "Ryvar" zu einer zehntägigen Seminarreise in See. Es ist das elfte der Jugendcamps, die Arved Fuchs im Jahre 2007 ins Leben gerufen hat und die sich mit dem Klimawandel im weitesten Sinne und dessen Auswirkungen beschäftigen.

dem Klimawandel im weitesten Sinne und dessen Auswirkungen beschäftigen.
Um in die enge Auswahl zu



O-Brillenfassungen

gelangen, hatten die jungen Bewerber Arbeiten einzureichen, die sich mit den Auswirkungen des Global Warmings auf die Natur, die Nahrungskette und die aktuelle Situation der Plastikvermüllung der Meere beschäftigt.

Jugend an Klimaprobleme heranführen

"Abermals sind wir von der Qualität der Arbeiten überrascht, die dutzende Bewerber einreichten", berichtet Arved Fuchs. Umso schwieriger sei die Auswahl der Teilnehmer gewesen. "Ziel des Camps ist es, Jugendliche aus aller Welt an die Klimaproblematik heranzuführen" erläutert der Expeditionsleiter. "Es sind vor allem die jungen Leute, die helfen können, das Ruder herumzureißen" Allerdings hat Fuchs, der sich derzeit auf einer Expedition nach Grönland befindet, die strategische Ausrichtung des ICE-Camps an die Nürnberger Stiftung "in.media.vitae foundation" von Iris und Alexander Hofmann übergeben. Die operative Durchführung liegt weiterhin ehrenamtlich in den Händen von Mitgliedern des Fuchs-Teams. Dabei hat die Organisationsleitung Elise Fleer, die bereits mehrmals als Expeditionsmitglied auf Fuchs' Traditionssegler "Dagmar Aaen" dabei war.

Vorträge und Planspiel zum Thema Umwelt

Dieses Mal kreuzen die 16- bis 19-Jährigen durch die westliche Ostsee, um an Bord ihr Wissen mit Vorträgen von Wissenschaftlern namhafter Forschungsinstitute zu erweitern und an einem Planspiel teilzunehmen. Die Bordsprache ist Englisch.

Mit dabei ist auch die wissen-Mitarbeiterin schaftliche Christina Schmidt vom GEO-MAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung in Kiel, die sich mit den Temperaturänderungen in der Ostsee, den Veränderungen des Meeresspiegels und den Niederschlägen sowie der Eisbildung im baltischen Meer beschäftigt. Die 25-Jährige nahm selbst vor acht Jahren als Schülerin am ICE-Camp in Húsavík auf Island teil. Sie befindet sich bereits im Masterstudium für Meteorologie und physikalische Ozeanologie. "Die Initialzündung zu diesem Studienfach ergab sich damals aus dem ICE-Camp", erzählt die Studentin. Diese Erfahrungen machte auch der ICE-Camp-Teilnehmer Dr. Dirk Notz vom Max-Planck-Institut Hamburg, der von Anfang an als Referent dabei war. "Bei zahlreichen der bisher über 150 jungen Leute wurden die Weichen für ihren späteren Beruf im ICE-Camp gestellt", weiß der Wissenschaftler.

Bedrohung der Meere durch Plastik

Den Auftakt der Vortragsreihe an Bord startete Dr. Mark Lenz vom GEOMAR mit dem Thema "Plastik in den Ozeanen – eine Bedrohung für das Leben im Meer?" Von den geschätzten 6,3 Milliarden Tonnen Plastikmüll, die bislang weltweit angefallen sind, wurden nur neun Prozent recycelt und zwölf Prozent verbrannt. Der Rest, immerhin 79 Prozent, wurde deponiert oder befindet sich in der Umwelt.

Fortsetzung auf Seite 5